

in einer einzigen Nacht die zweitgrößte Stadt des Landes, Szegebin, mit 70 000 Einwohnern, — heute gehört sie bereits zu den Großstädten — fast vom Erdboden verschwunden. Nachdem sie nun wieder schön aufgebaut ist, wird das Wasser wahrscheinlich so schlimm nicht mehr haufen können! Sch.: Die Häuser waren vielleicht vielfach aus Lehm gebaut; da konnten sie allerdings dem Wasser keinen Widerstand leisten. — Man hat aber nun eingesehen, daß zuerst bei der Donau geholfen werden muß und zwar dort, wo die Donau das Gebirge durchbrochen hat (zeigen!); die engste Stelle heißt das Eiserne Tor, das als „die großartigste Flußenge Europas“ bezeichnet wird. Dort wird die Donau, die vorher noch 1900 m breit war, mehrfach auf 100 m, einmal sogar auf 60 m eingeengt. Da diese Stelle zu eng ist, um die großen Wassermassen bei Hochwasser durchzulassen, so muß die Donau notwendigerweise oberhalb ihre Wasser ausbreiten, sie über ein größeres Gebiet ergießen. Diese Notwendigkeit wird erst dann gehoben, wenn einer der beiden Vorschläge, welche gemacht worden sind, ausgeführt sein wird, nämlich entweder alle Engen gleichmäßig durch Sprengungen auf 227 m zu erweitern oder am Eisernen Tor einen 113 m breiten Tunnel für die Donau herzustellen, der allerdings 11 km lang werden müßte. Übrigens bereitet das Eiserne Tor auch der Schifffahrt große Schwierigkeiten. Klippen und Felsbänke durchsetzen das Flußbett, nur eine schmale Fahrrinne am rechten Ufer lassend. Dabei beträgt an der schlimmsten Stelle das Gefälle auf einer Strecke von nur $\frac{3}{4}$ km 13 m. Deshalb konnten Dampfer diese Strecke nur bei hohem Wasserstand, nämlich vom März bis zum Juni, passieren. Nunmehr sind aber große Sprengungen vorgenommen worden, so daß nun eine ununterbrochene Fahrrinne von 60 m Breite und 2 m Tiefe vorhanden ist, welche 1896 nach sechsjähriger Arbeit fertiggestellt worden war. 400 000 cbm wurden herausgesprengt. — Erst wenn also das Eiserne Tor dem Abfließen des Hochwassers keine Hindernisse mehr bereitet, ist eine durchgreifende Besserung im Gebiet der Theiß zu erwarten. So sehr aber die Überschwemmungen die Urbarmachung des Bodens hemmen, so wichtig sind sie für die Erzeugung von Niederschlägen; sie ersetzen darin geradezu den Wald! Sch.: Wenn einmal der Boden trocken gelegt ist, so muß eben Wald angepflanzt werden, um die Dürre abzuwehren.

So hilft also in Ungarn verschiedenes zusammen, die Landwirtschaft leistungsfähig zu machen! Sch.: Die Fruchtbarkeit des Bodens, die Ausdehnung des Ackerbodens auf versumpfte Gegenden und die einheimische Mühlenindustrie helfen zusammen, daß der Getreidebau große Fortschritte macht.

b) Maßnahmen zur Erhöhung der Ertragnisse.

Allerdings ist auch hier noch viel zu tun, ungefähr dasselbe, was in Rußland der Boden fordert! Sch.: Sorgfältige Düngung und Tiefenkultur. — Dann kann Ungarn einst mit den Rheingegenden und Südfrankreich wett-